

Prof. Dr. Alfred Toth

Parasitäre indizierte REZ-Partialrelationen

1. In Toth (2012a) hatten wir indizierte Partialrelationen eingeführt, z.B. um zum Ausdruck zu bringen, daß eine Relation eines oder mehrerer Zeichen aus Abbildungen mit kategorialen Koinzidenzen zusammengesetzt sein kann. In Toth (2012b) waren die beiden Haupttypen von Droste-Effekt untersucht worden, bei denen ebenfalls kategoriale Koinzidenz eintreten kann. Schließlich hatten wir in Toth (2012c) Fälle von "internen" Abbildungen untersucht, die vom absorptiven Effekt der "inversen" Droste-Abbildungen Gebrauch machen, z.B. die Repräsentationssysteme für Metapher

$$ZR_{sys} = [[A_1 \rightarrow I_1], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2] \rightarrow I_2]]]$$

und für Metonymie

$$ZR_{sys} = [[A_1 \rightarrow I_1], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_1] \rightarrow [[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_1]], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_1] \rightarrow I_2]]].$$

2. Nun mag der Fall eintreten, daß interne Abbildungen, mit gleicher oder verschiedener Indizierung (d.h. mit oder ohne kategoriale Koinzidenz), in- oder außerhalb selbstähnlicher Teilfolgen einer systemischen semiotischen Relation ein Phänomen aufweisen, das wir bereits u.a. in Toth (2012d) untersucht hatten: die Interpenetration heterogener Bezüge in einem der drei (oder n) Zeichenbezüge. Diesen Fall haben wir in nuce bereit in der von Bense (1975, S. 105) eingeführten Großen Matrix, die auf Paaren von Dyaden der Form ((a.b), (c.d)) aufgebaut sind, bei denen $a \neq c$ sein kann, wo also triadische Heterogenität herrscht. Wir geben im folgenden einige Beispiele. Je höherwertig eine Repräsentationsrelation ist, desto mehr Möglichkeiten (und Kombinationen) ergeben sich natürlich.

Z.B. liegt im folgenden arbiträr gewählten System eine parasitäre Objektrelation in der Mittelrelation vor:

$$ZR_{sys} = [[[A_1 \rightarrow [[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2]] \rightarrow I_1], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2] \rightarrow I_2]]]$$

und im folgenden Beispiel liegt eine parasitäre triadische Retrosemiose in der Interpretantenrelation vor:

$$ZR_{\text{sys}} = [[A_1 \rightarrow I_1], [[[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_1] \rightarrow [[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_1]], [[[[[A_1 \leftarrow I_1] \leftarrow A_1] \leftarrow I_2]] \leftarrow [A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_1 \rightarrow I_2]]].$$

Man beachte, daß diese parasitäre Semiose so in den Interpretantenbereich eingebettet ist, daß ihre Relationszahl tiefer ist als diejenige des Interpretantenbezugs, d.h. die Retrosemiose hebt weder die Wirkung des ganzen Zeichen noch diejenige des Interpretantenbezugs auf.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Indizierte systemische Partialrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Toth Kombinationen von Droste-Effekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Toth Interne Abbildungen systemischer Partialrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Toth Relationale Einbettung indizierter selbstähnlicher Partialrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

1.3.2012